

Jugendbücher (ab 12 Jahre)

Anmerkung zu den Altersangaben:

Geschwister von Kindern mit Behinderungen und/oder Erkrankungen lesen diese Bücher anders als Kinder, die mit diesem Lebensbereich noch keine direkten Erfahrung haben.

Deshalb ist es schwierig, eine genaue Altersangabe zu machen.

Bei den Kinderbüchern ist es grundsätzlich gut, wenn Erwachsene diese Bücher kennen, um auf Fragen zu reagieren, um Inhalte zu diskutieren.

Hinzu kommt, dass die Bücher unterschiedliche Haltungen zum Leben mit Behinderung und Erkrankung schildern.

Die erste Stimme- Ich und mein Bruder- mein Bruder und Ich

Kantor, Avram, Carl Verlag Hanser, München-Wien 2008

Es ist ein fiktiver Roman, in dem versucht wird, sich in die Welt des „zurückgebliebenen Bruders hineinzusetzen, seinen Gedanken Stimme zu verleihen. Er ist ein guter Zuhörer, auch wenn er nicht spricht. Er erkennt den schwierigen Weg des Bruders, der sich auf eine Sekte eingelassen hat. Es werden offen alle Fragen und Schwierigkeiten in der Familie aufgezeigt. Auch die Gedanken der Eltern kommen nicht zu kurz.

Es ist ein Buch, das viele ehrliche Fragen im Umgang mit Behinderung aufzeigt, die ebenso durch eine real erlebte Geschichte entstehen könnten.

Simpel

Murail, Marie-Aude, Fischer- Schatzinsel , Frankfurt 2007

Der ältere 22-jährige Bruder Simpel lebt mit Auffälligkeiten und Besonderheiten, der jüngere Bruder, 17 Jahre, kümmert sich um ihn. Die beiden ziehen in eine WG. Nun sind viele Menschen beteiligt und es kommt zu schwierigen, humovorvollen, lebensbejahenden Szenen.

12 Dinge, die ich noch erledigen muss, bevor die Welt untergeht

Sortland, Björn, Verlag Oetinger Hamburg 2003

Aus der Sicht der Schwester einer „besonderen älteren Schwester“ werden ihre Gedanken und Fragen an das Leben, an den Sinn, an den Glauben beschrieben, auch vor dem Hintergrund der beschlossenen Trennung der Eltern. Es ist ebenso die Geschichte einer Freundschaft.

Vollmondtage

Kimberley, Willis Holt, Altberliner Verlag, Berlin-München 1999

Als Tochter von behinderten Eltern erlebt Tiger immer wieder besondere Situationen.

Dennoch steht die Entscheidung an, ob sie das Leben weiterhin mit ihren Eltern teilt oder zur jüngeren Schwester der Mutter zieht. Beschrieben werden die komplexen Auseinandersetzungen der Beziehungen.

Ich lebe, lebe, lebe

MacGhee, Alison. dtv, München, 2012.

Das Buch beschreibt die Auseinandersetzung einer Schwester, einer Zwillingsschwester mit ihrer besonderen Lebenssituation nach einem Verkehrsunfall. Sie wirft sich vor, den Unfall verursacht zu haben, bei dem ihre Schwester schwere Verletzungen erlitt und seither im Wachkoma liegt. Die Sprachlosigkeit in einer solchen Situation, die Einsamkeit eines jeden

Beteiligten, die Hilflosigkeit aller, die mit den beteiligten Menschen zu tun haben, die Schwere von Entscheidungen werden aus der Perspektive der Zwillingsschwester geschildert und enthalten umfassende Ansätze für die Auseinandersetzung der Lesenden mit dem eigenen Leben.

Wunder

Palacio, Raquel J. Carl Hanser, München, 2013.

Das Leben eines Jungen, der mit einem extrem auffälligen Gesicht, Folge einer seltenen genetischen Erkrankung, leben muss, wird aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Personen erzählt. Der Prozess der Auseinandersetzung vor dem Hintergrund des Besuchs einer öffentlichen Schule und der dabei zu überwindenden Hindernisse wird in einzelnen Kapiteln geschildert, je aus der Sicht des Jungen selbst, der Eltern, der Schwester, der Großeltern oder der Freunde. Dabei wird die gesamte Lebensgeschichte mit den sich daraus ergebenden Fragen – besonders auch für die Schwester – schonungslos beschrieben. Das macht das Buch so wertvoll, wenn auch der Schluss – die Akzeptanz durch die besondere Leistung – für die Realität zu hinterfragen bleibt.

Am liebsten alle zusammen

Kosack, Gabriele, dtv-junior München 2004

Leonie wächst mit zwei älteren geistig behinderten Brüdern auf. Das führt auch für sie zu vielen schwierigen Situationen, denen sie sich kaum entziehen kann. Die Eltern haben sich getrennt. Die Brüder kommen in ein Heim. Leonie will das nicht akzeptieren.

Ein Apfel ist ein komischer Pfirsich

Lord, Cynthia

Verlag Sauerländer, Düsseldorf 2009

Die Schwester eines autistischen Bruders sehnt sich nach Normalität, Rückzug, nach einem eigenen Raum. Stattdessen muss sie sich immer wieder mit den Auffälligkeiten ihres Bruders auseinandersetzen und ihn zu Behandlungen begleiten. Dort beginnt dann die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft.

Alice im Mongolenland

Kuckero, Ulrike

Verlag Thienemann, Stuttgart 2009

Die Reise in die Mongolei, die den Leser in eine andere Welt führt, ist die Rahmengeschichte für das Leben von Zwillingen, von denen eine Schwester mit dem Down-Syndrom lebt.

Die unglaublichen Abenteuer des Barnaby Brocket

Boyne, John, Verlag Fischer, KJB, 2013

Ein Roman über das Anderssein, voller Parabeln, „verrückt“, witzig und mitunter übertrieben. Das Buch beschreibt das Leben einer Familie mit dem Ideal der Normalität, die durchbrochen wird durch die Geburt eines Sohnes, der „anders“ ist, der schwebt, dessen Anderssein sich nicht verbergen lässt. Es kommt zu fantasievollen Lösungen, zum Loslassen und der Beschreibung des Überlebens des Barnaby – hier manchmal vielleicht übertrieben durch eine Aneinanderreihung vieler Menschen, die anders leben müssen. In dieser phantastischen, phantasievollen Welt wird der unterschiedliche Umgang von Erwachsenen und Kindern, von Eltern und Geschwistern mit dem Anderssein deutlich.

Eine zuviel**Harel, Nina,****Alibaba-Verlag Frankfurt 1998**

Ein Kind mit Down-Syndrom kommt in eine Pflegefamilie. Aus der Sicht der Pflegegeschwester geht es in diesem Buch um viele ambivalente Erfahrungen und Gefühle, Ablehnung und Akzeptanz und um viele Sinnfragen.

Babs und Cliff**Ebenberger, Elisabeth****Dachs-Verlag, Wien 2005 (Bruder mit Behinderung beschreibt Schwester)**

Das Besondere an diesem Buch (die Autorin ist selbst betroffene Mutter) ist die Darstellung der Geschwistergeschichte aus Sicht des behinderten Bruders. Es geht dabei um das Zusammenleben der Geschwister mit manchen Nachteilen und Anforderungen, aber auch mit Vorteilen, die die Schwester nicht ohne diesen Bruder hätte erleben können.

Vergiss nicht, dass du tot bist**Mohr, Angela,****Arena Verlag, Würzburg 2013**

Das neue Herz schenkt Sabina ein zweites Leben. Doch die Herztransplantation hat auch Folgen. Sie fühlt sich beobachtet, sie verändert sich. Es kommt zu merkwürdigen Begegnungen mit Menschen. Und sie lernt die Familie kennen, die den Menschen verloren haben, dessen Herz in ihr schlägt. Dabei spielen auch Gedanken und Gefühle von Geschwistern eine große Rolle.

Wie ich zum besten Schlagzeuger wurde und warum**Sonnenblick, Jordan****Verlag Carlsen, Hamburg 2012**

„Ich dachte immer, einen Bruder zu haben, sei das Schlimmste auf der Welt.

Aber jetzt weiß ich, keinen zu haben wäre schlimmer“ (Seite 204).

Das Buch schildert aus der Sicht des älteren Bruders die Krebserkrankungen des jüngeren Bruders mit allen Herausforderungen an das Leben der Familie.

Die Gefühle des Geschwisterkindes, das Mitleiden, das Schweigen in der Familie, die immer wieder selbstverständlich eingeforderte Rücksichtnahme werden innerhalb einer spannenden Rahmenhandlung, in der Musik eine große Rolle spielt, beschrieben.

Die Wandlung von zeitweiser Ablehnung, zurückgesetzt sein, nicht verstanden werden, geschieht auch durch das Engagement von Mitschülern, die sich für die Familie einsetzen, deren finanzielle Situation sich durch die Erkrankung rapide verschlechtert.

(Die Geschichte spielt in den USA)

Entscheidend für die Änderung der Sichtweise des Bruders ist aber die Begegnung mit einem ebenfalls an Krebs erkrankten Mädchen, das von seiner Schwester allein gelassen wird.

Dann mach ich eben Schluss**Feher, Christine****ctb-Verlag, München 2013**

Ein 18-jähriger Junge begeht Selbstmord, riskiert dabei auch Gefährdungen der Schwester, der Freundin, eines Freundes. Beginnend mit der Schwester werden in je eigenen Kapiteln die Gefühle und Gedanken aller dem Jungen nahestehenden Beteiligten beschrieben, die seine Verzweiflung erklären und die die Zurückbleibenden sich fragen lässt, warum sie nichts

dagegen unternommen haben. Abschließend schildert der betroffene Mensch sein Leben, seinen Kampf um Anerkennung bis zur Tat.

Lucy's Song

Ingvaldsen, Bjørn. Bastei Lübbe, Köln, 2011

Ein Junge möchte seiner Mutter einen (ihren) Traum erfüllen. Die Mutter ist an Krebs erkrankt, die ältere Schwester ist schwerst mehrfachbehindert. Sie möchte eine Fahrt mit deinem Cabrio durch Paris machen und es gelingt ihm, diesen Wunsch zu realisieren. Der aufmerksame Leser erfährt direkt und unmittelbar von den Gedanken und Gefühlen des Sohnes und Bruders.

Arm dran sind nur die anderen

Smith, Pete

Verlag Oetinger, Hamburg 2013

Eine psychisch kranke Mutter verlässt unangekündigt ihre Familie: 4 Kinder aus 4 Ehen und ein Großvater bleiben zurück. Alle Kinder leben mit ihren Besonderheiten, auf die Beeinträchtigung und Lebenseinstellung des 10-jährigen Bruders muss der älteste Bruder Sky, 17 Jahre, aufmerksam achten wie auch auf den mit einer beginnenden Demenz lebenden Großvater.

Die Verantwortung bedrückt ihn, doch auf keinen Fall will er das Jugendamt einschalten, damit sie zusammen bleiben können. Auf vielen seltsamen Umwegen kommt es schließlich zu einer Lösung. Neben einer gelungenen Milieuschilderung werden Geschwisterbeziehungen offen und ambivalent beschrieben.

Bis unter die Haut

Hoban Julia, Random House 2012

Die Eltern sterben bei einem Verkehrsunfall. Am Steuer sitzt die jugendliche Tochter, die jetzt bei ihrem Bruder und seiner Familie lebt.

Die Einsamkeit der Geschwister durch den Verlust der Eltern, die unterschiedliche Form der Bewältigung der Trauer, die je beim anderen nicht gesehen, erkannt und gedeutet werden kann, wird einfühlsam und eindrücklich beschrieben.